



Schulhund-Konzept - hundegestützte Pädagogik der Südschule GGS Kölner Straße, Stadt Krefeld

Stand 09/2026

Inhalt

1. Einleitung.....	2
2. Theoretischer Hintergrund	2
2.1. Tiergestützte Pädagogik/Kynopädagogik	2
2.2. Begriffsklärung Schulhund	2
2.3. Auswirkungen von Schulhunden	3
3. Rahmenbedingungen für den Einsatz des Hundes.....	3
3.1. Lerngruppen	3
3.2. Regeln im Umgang mit dem Schulhund	4
3.3. Hygieneplan/ Prävention	5
3.4. Versicherung.....	5
4. Einsatzbereiche des Schulhundes.....	5
5. Lehrperson-Hunde-Teams	6
5.1. Frau Veltum mit Gimmick.....	6
6. Bürohund.....	7
Frau Gringel mit Kimmy	7
6.1. Vorteile von Hunden im Büro	7
6.2. Bürohund Kimmy	7
7. Literatur	8
8. Anhang.....	9
8.1. Einleitung.....	9
8.2. Rechtsgrundlagen.....	9
8.3. Hygieneregeln.....	9
8.4. Hygieneplan.....	10

1. Einleitung

„Gib dem Menschen einen Hund und seine Seele wird gesund“

Hildegard von Bingen

Im Rahmen der hundegestützten Pädagogik wird der Schulhund vielseitig im Schulalltag eingesetzt. Er begleitet die Lehrperson regelmäßig in den Klassenraum und in deren Unterricht.

Die wichtigsten Zielsetzungen beim Einsatz eines Schulhundes sind die Verbesserung des Klassenklimas, der Beziehung zwischen Lehrpersonen und Schüler:innen, sowie den Kindern untereinander. Ebenfalls wird der Ausbau der individuellen sozialen Kompetenzen der Schüler:innen gesteigert. (vgl. Beetz, 2021)

2. Theoretischer Hintergrund

2.1. Tiergestützte Pädagogik/Kynopädagogik

Mit „tiergestützter Pädagogik“ werden Interventionen bezeichnet, bei denen spezifisch ausgebildete Tiere präventiv oder fördernd eingesetzt werden, um „vorhandene Ressourcen des Kindes zu stärken, weniger gut ausgebildete Fähigkeiten, insbesondere im emotionalen und sozialen Bereich zu fördern, sowie die Kompetenzen des Kindes insgesamt zu verbessern“ (Vernooij/Schneider, 2008). Der Begriff Kynopädagogik bezieht sich dabei auf den Einsatz von Hunden. Es findet eine Interaktion zwischen den Lernenden, einem speziell ausgebildeten Hund und dem Hundehalter mit pädagogischer oder sonderpädagogischer Ausbildung statt. Hierbei unterstützt der Hund den Pädagogen dabei, Bildungs- und Erziehungsziele zu erreichen (vgl. Beetz, 2021).

2.2. Begriffsklärung Schulhund

Als Schulhunde werden jene Hunde bezeichnet, die einer Tätigkeit in einer Schule nachkommen. Diese Tätigkeiten sind sehr verschieden, grenzen sich jedoch von dem Begriff ‚Therapiehund‘ durch die Größe der Lerngruppe ab. Während ein Therapiehund von einem Therapeuten (Psycho-, Ergo-, Physiotherapeut etc.) in einem Eins-zu-Eins-Verhältnis, allenfalls in einer Kleingruppe, eingesetzt wird, kommt der Schulhund meist eher im Klassen- oder Kursverband und damit einer Lerngruppe zwischen zwanzig und dreißig Lernenden zum Einsatz. Diese Einsätze werden lediglich vom Hundehalter selbst durchgeführt und gezielt geplant. Dieser ist dabei nicht auf die direkte Interaktion mit dem Schulhund beschränkt, sondern umfasst auch Angebote, bei denen die Kinder und Jugendlichen über das Tier oder für das Tier aktiv sind. Ziele der Einsätze sind dabei stets erzieherisch und bildungsrelevant. Diese förderorientierten Maßnahmen umfassen kognitive, sozial-emotionale und motorische Schwerpunkte.

2.3. Auswirkungen von Schulhunden

Hunde haben erwiesenermaßen positive Auswirkungen auf die Gesundheit, Psyche, soziale Entwicklung und das Lernen. Kinder, die regelmäßig in Kontakt zu Hunden kommen, haben ein geringeres Risiko an Allergien zu erkranken. Sie fördern das Wohlbefinden, stärken die innere Sicherheit und das Selbstbewusstsein und schenken Geborgenheit. Dabei wird vermehrt Endorphin ausgeschüttet, was die strahlenden Gesichter der Lernenden zum Ausdruck bringen, wenn sie den Raum mit dem Schulhund betreten. Durch die Interaktion mit dem Schulhund nehmen sich Kinder besser selbst wahr, entwickeln Regel- und Verantwortungsbewusstsein, während Aggression und Gewaltbereitschaft reduziert werden. Insbesondere lernschwächere und schüchterne Kinder fühlen sich von Hunden besonders angenommen. Weitere Vorteile sind die Förderung der Konzentrationsfähigkeit, insbesondere für Kinder mit ADHS, in Anwesenheit des Hundes und die ruhige Lernatmosphäre.

Zuletzt ist zu erwähnen, dass In §2 des Schulgesetzes für das Land NRW folgender Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule formuliert wird: „(2) ... Die Jugend soll erzogen werden ... zur Verantwortung für Tiere und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen“. Hierfür erlangt der Einsatz des Schulhundes besonders große Bedeutung.

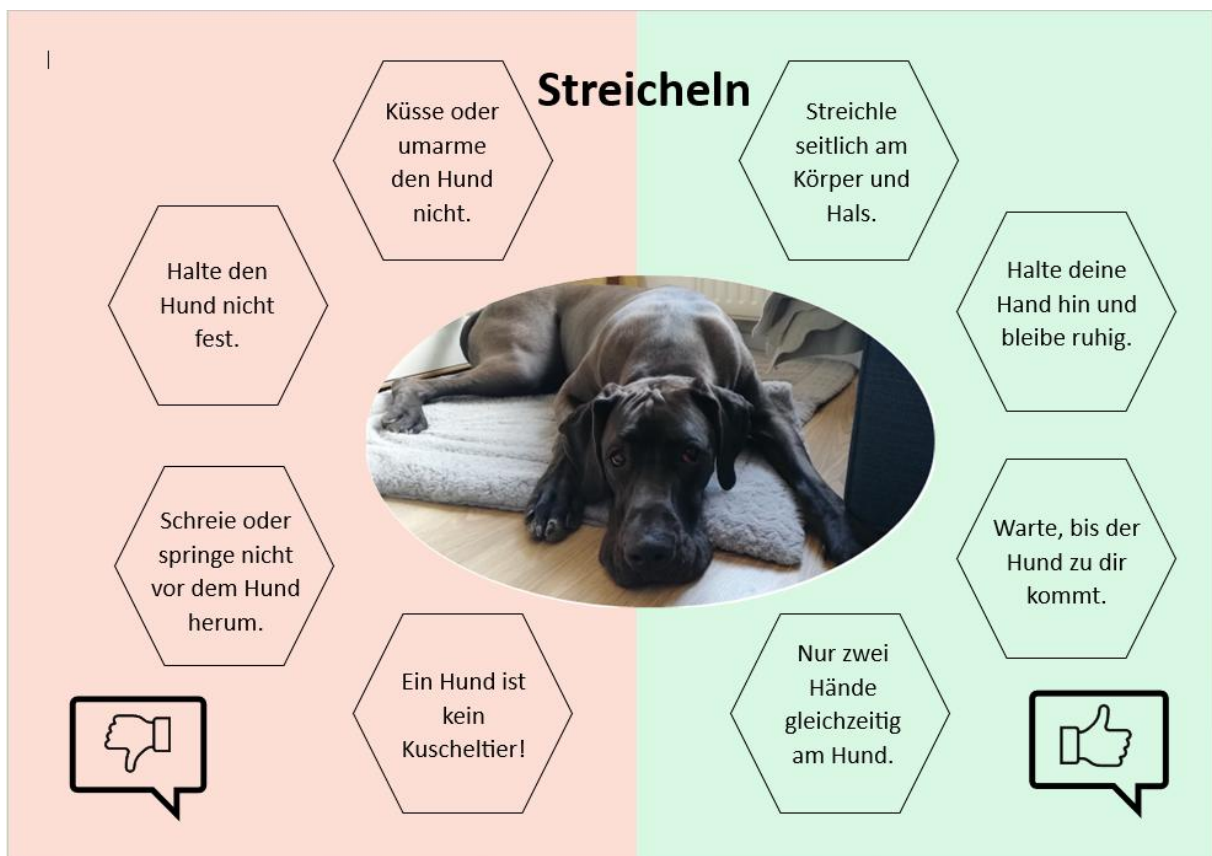
3. Rahmenbedingungen für den Einsatz des Hundes

Die Südschule mit rund 310 Lernenden liegt am Stadtrand von Krefeld, umgeben von Feldern. Das Lehrerraumprinzip sowie Größe und Schnitt des Klassenraums ermöglichen die Einrichtung eines Rückzugs- und Schlafplatzes, sowie Wasserstellen für den Hund. Kurze Wege vom Gebäudeeingang zum Klassenraum sowie die Möglichkeit, den Hund vor oder nach den Lernenden in den Klassenraum zu bringen, verhindern Unfallrisiken durch Gedränge auf den Fluren. Personen mit Ängsten und Allergien können so darauf vorbereitet werden, wo sich der Schulhund im Gebäude befindet.

3.1. Lerngruppen

Die Lerngruppen bestehen aus 20-30 jahrgangsgemischten Schüler:innen der Jahrgangsstufen eins bis vier. Der Schulhund wird nur im Lehrperson-Hund-Team eingesetzt und verbleibt dabei stets bei der Hundehalterin. Die Lerngruppen werden sachgemäß auf den Kontakt zum Schulhund vorbereitet. Der Einsatz des Schulhundes findet hauptsächlich in der eigenen Klasse der Lehrperson statt. Notwendige Regeln werden festgehalten, visualisiert und regelmäßig wiederholt, sodass der Umgang von vorneherein kontrolliert abläuft. Dies erfolgt informativ für alle Kinder der Schule, damit die gesamte Schülerschaft auf den Schulhund vorbereitet ist. Die Schüler:innen wissen, wie sie das Verhalten des Hundes deuten können, wann sie ihn berühren dürfen und welche Grundvoraussetzungen erfüllt sein müssen, um den Schulalltag mit einem Schulhund erfolgreich zu gestalten. Im Voraus werden Ängste und Allergien der Lernenden abgefragt und im Einzelfall entsprechend reagiert. Dies kann unter Umständen dazu führen, dass in einzelnen Lerngruppen der Einsatz des Schulhundes nicht möglich ist.

3.2. Regeln im Umgang mit dem Schulhund



3.3. Hygieneplan/ Prävention

Die Gesundheit der Kinder wird nachweislich nicht durch einen Schulhund beeinträchtigt. Um die Gesundheit des Schulhundes und seinen sicheren Einsatz zu gewährleisten, wird der Schulhund regelmäßig von seiner Tierärztin/seinem Tierarzt untersucht. Alle Untersuchungen werden protokolliert und können eingesehen werden. Der Schulhund wird regelmäßig geimpft und entwurmt. Die Schüler:innen werden zum Händewaschen nach Kontakt mit dem Schulhund angehalten. Dafür stehen alle notwendigen Utensilien wie Seife und Handdesinfektion bereit.

Während der Frühstückspause befindet sich der Schulhund in seinem Ruhebereich und hat keinen Kontakt zu den Kindern. Ebenfalls wird dem Schulhund kein Zugang zu den Küchen in der OGS sowie der Kollegiumsküche gewährt.

Sollte bei Kindern eine Hundeallergie vorliegen, so wird der Kontakt zum Schulhund vermieden.

Ein detailliertes Hygienekonzept und ein Hygieneplan befinden sich im Anhang.

3.4. Versicherung

In einem Schreiben des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes NRW vom 3.2.2011 wird geregelt, dass der Einsatz eines Schulhundes im Rahmen der schulischen Eigenverantwortung (§3 SchulG) nach Entscheidung durch die Schulleitung, ggf. unter Beteiligung schulischer Mitwirkungsorgane, erfolgt. Ist der Einsatz des Hundes genehmigt, unterliegen die Schüler:innen dem gesetzlichen Unfall-Versicherungsschutz nach § 2 Abs. 1 Nr 8b Sozialgesetzbuch VII mit Zuständigkeit der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen. Bei von dem Hund verursachten Sachschäden haftet die private Hundehaftpflichtversicherung, die vor dem Einsatz schriftlich informiert wird.

4. Einsatzbereiche des Schulhundes

Der Schulhund wird nur von der Halterin selbst eingesetzt. Der Einsatz ist vorwiegend im Klassenunterricht, teilweise auch im Fachunterricht sowie in den Förderstunden geplant. Ausnahmen in Absprache mit den anderen Lehrkräften und der Schulleitung zu besonderen Zwecken sind dabei durchaus denkbar, beispielsweise ein Einsatz im Sachunterricht zum Thema „Hund“. Der Schulhund wird etwa zwei- dreimal wöchentlich für etwa zwei Unterrichtsstunden aktive Einsätze haben. Die weiteren Unterrichtsstunden an den Schulhundetagen verweilt der Schulhund an seinem Rückzugsort im Klassenzimmer. Die aktiven Einsätze sind sehr verschieden. Der Schulhund kann in Unterrichtseinstiegen spielerisch motivieren, indem er die Aufgaben würfelt oder in Stoffbeuteln apportiert. Des Weiteren kann er den Lernenden in einer kleinen Tasche Zettel bringen oder als Stimulus für die Themen der Stunde wirken, etwa bei Rechenaufgaben zum Thema Hundefuttermenge oder Schreibaufträgen. Hierbei sind der Kreativität im Grunde keine Grenzen gesetzt. Die oben genannten positiven Auswirkungen werden sowohl durch aktive als auch durch passive Einsätze des Schulhundes erreicht. Schulhundetage werden den Lerngruppen immer zuvor mitgeteilt. Zur Erinnerung ist die Anwesenheit des Schulhundes an der Klassenzimmertür visualisiert.

Den Schüler:innen steht der Umgang mit dem Schulhund offen. Allein die Kinder entscheiden, in welcher Quantität sie den Zugang zum Schulhund wünschen. Es wird ihnen ermöglicht an gemeinsamen Übungen teilzunehmen, dies ist aber in keiner Form zwingend. Besonders bei Schüler:innen mit Ängsten wird auf einen behutsamen Umgang in Hinblick auf den Schulhund geachtet. Es zeigt sich, dass der Umgang mit dem Hund und auch die Überwindung von eventuellen Ängsten einen positiven Effekt auf das Selbstbewusstsein der Kinder hat. Ist ein Kind zum Beispiel in der Lage, den Hund anzuleiten ein Kommando auszuführen, so stärkt diese Erfahrung bei dem Kind das Empfinden, etwas bewirken zu können und einen Einfluss zu haben (vgl. Beetz, 2021). Durch den erfolgreichen Umgang mit dem Schulhund entsteht bei den Schüler:innen ein „Gefühl des Angenommenseins“ (ebd.), was wiederum das Selbstwertgefühl steigert. (vgl. ebd.)

5. Lehrperson-Hunde-Teams

Die an der Südschule tätigen Lehrperson-Hunde-Teams werden im Folgenden kurz vorgestellt.

5.1. Frau Veltum mit Gimmick

Gimmick ist eine Deutsche Dogge, die am 21.04.2021 geboren wurde. Bereits im Welpenalter wurde sie an den Umgang mit Kindern gewöhnt und langsam an den Schulalltag herangeführt. Sie erhält bei Bedarf regelmäßig Einzeltraining bei einer Hundetrainerin und nimmt zudem an wöchentlichen Gruppentrainings teil. Am 01.10.2022 haben Frau Veltum und Gimmick die Schulhund-Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Seither begleitet Gimmick Frau Veltum zweimal wöchentlich in die Schule und bereichert dort den Unterricht in der Ronja-Räubertochter-Klasse. Zudem bilden sie sich weiterhin fortlaufend zur hundegestützten Pädagogik fort.

Deutsche Doggen gelten trotz ihrer Größe als sehr freundliche, ruhige und gelassene Hunde, die bei ihren Besitzern sehr anhänglich und verschmust sind. Fremden gegenüber sind sie zunächst zurückhaltend. Doggen besitzen eine sehr hohe Reizschwelle und zeigen keinerlei angriffslustiges oder aggressives Verhalten. Im Umgang mit Menschen oder auch anderen Tieren gelten sie als überaus verträglich. (vgl. <https://www.doggen.de/zucht/rassestandard>, 2023)

All dies trifft auch auf Gimmick zu. Sie zeichnet sich durch ein sehr freundliches, gutmütiges und intelligentes Wesen aus und strahlt in Innenräumen viel Ruhe aus. In ihrer Freizeit powert sie sich zum Ausgleich im Freilauf dann besonders gerne aus und liebt Spaziergänge sowie Fahrradtouren.

6. Bürohund

Frau Gringel mit Kimmy

Studien haben gezeigt, dass Hunde im Büro einen echten Mehrwert bieten und die positiven Effekte für den Menschen, den Vierbeiner und das Unternehmen nicht von der Hand zu weisen sind.

6.1. Vorteile von Hunden im Büro

Vorteile für die Mitarbeiter:innen:

- Hunde im Büro machen gesund. Viele wissenschaftliche Studien haben nachgewiesen, dass Arbeitnehmer:innen stark davon profitieren, wenn es erlaubt ist, Hunde mit zur Arbeit zu bringen.
- Hunde tragen erwiesenermaßen zur Verbesserung des Betriebsklimas bei. Die sozialen Tiere fördern die Kommunikation. So haben die Kolleg:innen beispielsweise ein unverfängliches Smalltalk-Thema bei Begegnungen.
- Streichel-, Spiel- und Spaziergeh-Pausen führen dazu, dass die Kolleg:innen sich häufiger bewusst entspannen und anschließend konzentrierter weiterarbeiten können.
- Beim Streicheln wird das sogenannte Kuschelhormon Oxytocin ausgeschüttet. Das hilft dabei, Stress zu reduzieren.
- Hunde im Büro machen nicht nur ihre Halter:innen glücklich, sondern auch die Kolleg:innen, die von der gelösten Stimmung profitieren, bei Spaziergängen dabei sind und ebenfalls Streicheleinheiten verteilen.

Vorteile für den Hund:

- Das Rudeltier Hund ist am liebsten bei seinem Menschen. Zwar lernen die Tiere gut, auch mal allein zu bleiben, dauerhaft den ganzen Arbeitstag lang auf Herrchen oder Frauchen warten zu müssen, macht jedoch weder sie noch ihre Halter:innen rundum glücklich.
- Mehr Zeit gemeinsam mit seinem Menschen in den verschiedensten Situationen stärkt die Bindung zwischen dem Vierbeiner und seinem Zweibeiner.

Vorteile für die Schule:

- Kolleg:innen, die von ihrem Hund auf die Arbeit begleitet werden, sind zufriedener, gesünder, entspannter und kommen gerne zur Arbeit.

6.2. Bürohund Kimmy

Kimmy ist eine kleine Bichon frisé Hündin, die am 16.02.2021 geboren wurde und ihre einjährige Familienhundausbildung abgeschlossen hat. Sie verbringt ihre Zeit hauptsächlich in den Büros der Verwaltung.

Der Bichon frisé gehört zu den Gesellschafts- bzw. Begleithunden, erreicht eine Widerristhöhe von max. 30 cm und ein Gewicht von ca. 5 kg. Er ist ein unabhängiger und

temperamentvoller Hund. Er lernt schnell und ist daher leicht erziehbar. Zu seinen Stärken gehören Geduld, Mut und Wachsamkeit. Wenn er etwas hört, das ihn beunruhigt, dann schlägt er sofort Alarm. Der Bichon fris  haart und sabbert nicht.

Es gibt Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf, die ganz bewusst ins Büro kommen bzw. von der Lehrkraft geschickt werden, um sich im Beisein von Kimmy eine kurze Auszeit zu gönnen oder um sich vom stressigen Unterrichtsalltag zu erholen. Die Kinder spielen mit Kimmy, gehen mit Gassi oder kraulen sie und entspannen dabei sichtlich. Währenddessen werden auch u.a. Probleme angesprochen, gemeinsam nach Lösungen gesucht oder einfach „nur“ Small-Talk betrieben. Teilweise bringen Kinder auch ihre Arbeitsmaterialien mit und erledigen im Beisein des Hundes ihre schriftlichen Arbeitsaufträge.

Nach der (Aus-) Zeit nehmen die Kinder wieder konzentrierter und relaxter am Unterrichtsgeschehen in der Klasse teil.

Selbstverständlich wird aber auch darauf geachtet, wenn Kinder Angst haben oder mit Kimmy nicht in Kontakt treten wollen.

7. Literatur

Beetz, A.: Hunde im Schulalltag: Grundlage und Praxis. 5. Aufl. Ernst Reinhardt Verlag, München 2021

Vernooij, M.; Schneider, S.: Handbuch der tiergestützten Intervention: Grundlagen, Konzepte, Praxisfelder. Quelle & Meyer, 2008

<https://www.doggen.de/zucht/rassestandard>, 2023

8. Anhang

Hygieneplan der Südschule Krefeld für den Einsatz von Schulhunden

In Anlehnung an den Aufsatz von Andreas Schwarzkopf "Hygiene: Voraussetzung für die Therapie mit Tieren" (in Olbrich/ Otterstedt "Menschen brauchen Tiere" Stuttgart 2003) wurde ein Hygieneplan für den Einsatz von Schulhunden an der Grundschule „Südschule“ erstellt.

Einleitung

Der Schulhund wird zur Tiergestützten Pädagogik an der Grundschule Südschule eingesetzt, um die Lehrer:innen und Schüler:innen in folgenden Bereichen zu unterstützen. Psychische und physische Stressreduktion, Förderung positiver sozialer Interaktion und Beziehungen, sowie der Förderung einer guten Lernatmosphäre. Der Hygieneplan hat das Ziel, eine mögliche Infektionsübertragung vom Hund auf den Menschen und umgekehrt zu minimieren.

Rechtsgrundlagen

§36 Infektionsschutzgesetz

BGV C8 (UVV Gesundheitsdienst)

§41 und §46 Allgemeine Schulordnung

Hygieneregeln

Folgende Hygieneregeln gelten im Umgang mit dem Schulhund:

- Die Tierschutzbestimmungen bezüglich einer artgerechten Haltung werden eingehalten.
- Hilfsmittel wie Einmalhandschuhe, Händedesinfektionsmittel und Reinigungssprays sind stets vorrätig.
- Es wird darauf geachtet, dass keine Gegenstände, Müll oder Essensreste auf dem Boden liegen.
- Schultaschen und Jacken werden ordentlich verstaut.
- Alle Pflegeprodukte für den Hund (Bürsten, ...) werden an einem festgelegten Ort aufbewahrt.
- Das Bürsten und die Pflege des Hundes erfolgt nur durch ausgewählte und unterwiesene Schüler:innen im Außenbereich der Schule.
- Futter- und Trinkgefäße, Spielzeug und der Liegeplatz sind in einem hygienisch einwandfreien Zustand zu halten.
- Nach dem Kontakt mit dem Hund sind die Hände zu waschen.
- Der Hund erhält ausschließlich vom Hundehalter sein Futter.
- Die Küchenbereiche werden mit dem Hund nicht betreten. Während Essensphasen verbleibt der Hund auf seinem Rückzugsort.
- Der Impfausweis liegt in der Schule vor und ist jederzeit einsehbar (> Schulhundeordner).
- Mögliche Ektoparasiten (Zecken, ...) werden zeitnah entfernt. Der Hund wird regelmäßig entwurmt und auf andere Endoparasiten untersucht.
- Der Hund wird jährlich beim Tierarzt untersucht. Hier erfolgen die vorgeschriebenen

Impfungen (z.B. gegen Tollwut). Der Halter wird vom Tierarzt in allen Fragen zur Hundegesundheit beraten.

- Personen mit bekannten Allergien werden besonders beobachtet und unter Umständen vom Hund ferngehalten. Eine Abfrage hierzu erfolgt im Vorfeld. In den Klassen, in denen der Einsatz des Schulhundes erfolgen soll, übernehmen diese Aufgabe die Klassenlehrer:innen. Eine Abfrage von Allergien beim nichtpädagogischen Personal übernimmt und dokumentiert der/die Hundehalter:in. Bei sich herausstellenden Unverträglichkeiten wird gemäß des Hygieneplans gehandelt oder es werden weitere Absprachen getroffen.
- Auf die Einhaltung der Hygieneregeln werden alle an der Schule arbeitenden Personen (Lehrkräfte und nicht pädagogisches Personal), sowie die Schüler:innen regelmäßig hingewiesen.
- Der Hygieneplan befindet sich für alle Mitglieder der Schulgemeinde einsehbar im Schulhundeordner.
- Der Versicherungsnachweis liegt in der Schule vor (> Schulhundeordner).

Hygieneplan

Was ?	Wie?	Zeitraum	Wer?
Klassenräume/ Räume, in denen der Hund sich aufhält	Boden stets sauber halten	täglich	alle
	feuchte Reinigung	wöchentlich	Reinigungspersonal
Hundedecke	Maschinenwäsche	mindestens alle 2 Monate	Hundehalter:in
Wassernapf	Säubern/kontrollieren	täglich	Hundehalter:in/ beauftragte Schüler:innen
Leckerlis	Aufbewahrung in verschlossenen Behältern (ausschließlich Fertigfutter)	immer	Hundehalter:in
Handhygiene Schüler:innen Lehrkräfte nicht pädagogisches Personal	Hände waschen bei Bedarf desinfizieren	immer	alle
HUND Kontaktvermeidung zwischen Hund und Lebensmitteln	siehe Hygieneregeln	immer	alle

Fell	Bürsten	wöchentlich	Hundehalter:in/ beauftragte Schüler:innen
Entwurmung/ Impfung/ Gesundheitsprüfung/ Prävention gegen den Befall von Endo- und Ektoparasiten	Tierarztbesuche	Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben	Hundehalter:in > Dokumentation z.B. über Impfausweis

_____ Ort, Datum	_____ Unterschrift Hundehalter:in	_____ Unterschrift Schulleitung
_____ Ort, Datum	_____ Unterschrift Hundehalter:in	_____ Unterschrift Schulleitung
_____ Ort, Datum	_____ Unterschrift Hundehalter:in	_____ Unterschrift Schulleitung
_____ Ort, Datum	_____ Unterschrift Hundehalter:in	_____ Unterschrift Schulleitung